

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Schweizer Monat : die Autorenzeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur**

Band (Jahr): **91 (2011)**

Heft 985

PDF erstellt am: **25.04.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

# Europas Aussicht

Der vorsorgende Wohlfahrtsstaat ist eine europäische Erfindung. Wie lässt er sich auf Dauer finanzieren? Die Frage schwebt wie ein Damoklesschwert über den krisengeschüttelten Regierungen europäischer Staaten. Fest steht: der Wohlfahrtsstaat hat durch seine Anreize das Leben, Handeln und Denken seiner Bürger grundlegend verändert. Rechte sind wichtiger als Pflichten; Eigenverantwortung weicht der Zwangssolidarität; kreditbasiertes Leben führt die Tugend des Sparens ad absurdum. Derweil scheinen im Osten die asiatischen Volkswirtschaften unaufhaltsam zu wachsen. Wie nachhaltig ist deren Wachstum? Oder machen sich die Europäer etwas vor, wenn sie triumphierend darauf hinweisen, dass den asiatischen Ländern soziale und Verteilungskonflikte erst noch bevorstehen? Der Ökonom Beat Kappeler und der Philosoph und Asienkenner Urs Schoettli geben Antwort.